



Protokoll

zur Sitzung des Arbeitskreises Pharmazie
am Mittwoch, den 31.01.2024

Königin-Luise-Straße 2-4, 14195 Berlin, Seminarraum 1

Teilnehmer*innen

	Mitglieder	Vertreter*innen	Gäste
Hochschullehrer*innen			
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	Ingo Siebenbrodt, Peter Witte, Daniel Bäcker		
Sonstige Mitarbeiter*innen			Vanessa Zacher, Thorsten Grospietsch
Studierende	Jenny Schönborn, Annelie Pott	Armenia Napoli, Maria Krost, Merle Kransel	Kholod Shahin (Masterstudentin), Aysin Berfin Özbay, Manolya Aslan

Dauer

17:00 Uhr – 18:25 Uhr

Verwendete Abkürzungen

ABK Ausbildungskommission
AK Arbeitskreis
FS Fachschaft
GD geschäftsführende*r Direktor*in
SWS Semesterwochenstunden
TOP Tagesordnungspunkt

Tagesordnung

TOP 01 Eröffnung durch die Vorsitzende
TOP 02 Feststellung der Beschlussfähigkeit
TOP 03 Feststellung der Tagesordnung
TOP 04 Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 30.11.23
TOP 05 Rückmeldung zum Protokoll Fachgespräch Masterstudiengang
TOP 06 Verschiedenes

TOP 01 Eröffnung durch die Vorsitzende**TOP 02 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

- Beschlussfähigkeit bestätigt.

TOP 03 Feststellung der Tagesordnung

- Tagesordnung wird von der Vorsitzenden vorgestellt.

TOP 04 Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 30.11.23

- Keine Anmerkungen.
- Abstimmung zur Genehmigung des Protokolls:
 - Stimmen dafür: 4
 - Stimmen dagegen: 0
 - Enthaltungen: 0
- Das Sitzungsprotokoll vom 30.11.23 ist somit genehmigt und kann veröffentlicht werden.

TOP 05 Rückmeldung zum Protokoll Fachgespräch Masterstudiengang

Punkte der Gutachter*innen aus dem Fachgespräch	Diskussion in Arbeitskreis Pharmazie	Berücksichtigung bei der Studiengangsüberarbeitung
Lob für das zweisemestrige / kapazitätsneutrale Konzept, Umstellung auf vier Semester nicht gewünscht, da Kapazitätsneutralität verlorengelassen und der Staatsexamensstudiengang Pharmazie dafür im zeitlichen Umfang reduziert werden müsste	Da eine inhaltliche und zeitliche Reduzierung des Studiengangs Pharmazie (Staatsexamen) aufgrund des Bundesgesetzes (Approbationsordnung) nicht möglich ist, wird dieser Punkt nicht weiter betrachtet.	
Es kann hinsichtlich der Forschungsprojekte in besonders nachgefragten Arbeitsgruppen Schwierigkeiten geben, alle Interessent*innen zu berücksichtigen. Es wird vorgeschlagen, AG Leitungen im ersten Semester als Mentor*innen zuzuordnen, was vermutlich zu einer Entzerrung führen würde	Es gibt Engpässe in besonders nachgefragten Forschungsgruppen, die zu stärkeren Belastungen bei den Betreuenden führen. Dies führt teilweise dazu, dass Masterstudierende bis zu zwei Semester nach einer Masterarbeit suchen und der Studienabschluss sich dadurch verzögert. Unter den Masterstudierenden scheint nicht bekannt zu sein, dass man sich in diesen Fällen an den Prüfungsausschuss wenden kann, damit ein Thema und eine AG zugeteilt wird. Dies soll nun in	

	Beratungsgesprächen / durch die Fachschaftsinitiative Pharmazie (FSI Pharmazie) stärker thematisiert werden.	
Problematisch ist derzeit, dass nicht alle Erstsemesterstudierenden denselben Studienstand besitzen und Praxiserfahrung im Labor sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Es wird empfohlen, dies über eine Änderung der Zugangssatzung zu lösen. Generell sind Zulassungs- und Auswahlverfahren jedoch auch an anderen Hochschulstandorten problematisch	Hauptproblem ist die fehlende Praxiserfahrung im Labor von ausländischen Studierenden. Diese wird auch nicht im Bewerbungs- und Zulassungsprozess sichtbar, da unter „Praktikum“ im Ausland verschiedene Dinge verstanden werden (Experimentalvorlesung bis echtes Laborpraktikum).	Erstellung einer neuen Zugangssatzung für den Studiengang und Schärfung der Zugangsvoraussetzungen (Studiengänge): Behandlung im Institutsrat Pharmazie am 04.07.2023 und Beschluss im Fachbereichsrat des Fachbereichs Biologie, Chemie Pharmazie am 12.07.2023. Bestätigungsverfahren am 19.07.2023 eingeleitet. Bestätigung der Senatsverwaltung steht aktuell noch aus
Auslandsaufenthalte sollten im Studiengang stärker verankert werden, da dies für ehemalige Staatsexamensstudierende einen Anreiz für diesen Studiengang darstellen könnte. Auslandskontakte sollten aber sehr zielgerichtet und über AG Kontakte eingerichtet und gepflegt werden	Prinzipiell werden Auslandsaufenthalte von dem AK Pharmazie gewünscht. Es wird aber gesehen, dass diese im kurzen, zweisemestrigen Studiengang schwierig umzusetzen sind und nur das zweite Fachsemester dafür zur Verfügung steht. Problematisch ist die lange Vorbereitungszeit für Auslandsaufenthalte. Eine Veröffentlichung einer Liste mit möglichen Kontakten wird nicht gewünscht und die Vermittlung sollte weiterhin über die Hochschullehrer*innen erfolgen, da die verfügbaren Plätze sich dauernd ändern. Um dennoch Auslandsaufenthalte zu ermöglichen, könnte „Erasmus Praktikum“ (Bewerbungsfrist 8 Wochen vor Auslandsaufenthalt) oder selbst organisierte Internships verwendet werden. Informationen für Masterstudierenden sollen in der FSI vorgehalten werden. Ferner soll „FU International“ in den AK eingeladen werden, um die möglichen Wege zu	

	<p>einem Auslandsaufenthalt aufzuzeigen.</p> <p>Es wird ferner angemerkt, dass es außerdem die Hürde gibt, dass man eine*n zweite Betreuer*in benötigt, sofern man die Masterarbeit im Ausland schreibt. Diese Suche nach einer zweiten Person wird als schwierig und zeitaufwendig wahrgenommen.</p>	
<p>Die Zielgruppe der eigenen Staatsexamensstudierenden sollte stärker für den Studiengang beworben werden, da man hier Studierende hätte, bei denen die erworbenen Kompetenzen bereits bekannt sind</p>	<p>Der AK begrüßt, wenn unter den eigenen Staatsexamens-Studierenden mehr Werbung erfolgen würde, da der Studiengang eine gute Ergänzung zum Staatsexamensstudiengang darstellt (Einblick in die Forschung, wissenschaftliche Arbeitstechniken, Hilfe bei der eigenen Entscheidungsfindung, ob der Karriereweg eher in Richtung Forschung verlaufen sollte). Es wird aber auch betont, dass der Masterstudiengang „Pharmazeutische Forschung“ im In- und Ausland kaum bekannt ist und dass der Grad des Studienabschlusses nicht als Motivation dient, den Studiengang aufzunehmen.</p>	
<p>Um den Studiengang für die eigenen Staatsexamensstudierenden sichtbarer zu machen, sollte mehr Werbung für den Studiengang erfolgen (Information in Vorlesungen und über Fachschaftsinitiative, Poster, usw.)</p>	<p>Die derzeitige Werbung für den Studiengang läuft sehr unregelmäßig. Der AK regt eine Masterinfoveranstaltung an, die regelmäßig an einer bestimmten Stelle im Studium etabliert werden sollte (z.B. in/nach Ringvorlesung ab 6. Fachsemester). Neben dem Studiengangsverantwortlichen könnten auch Masterstudierende in dieser Veranstaltung Werbung für den Studiengang machen. Generell wird gesehen, dass der Studiengang eine positivere Publicity benötigt.</p>	
<p>Ängste bei den Staatsexamensstudierenden</p>	<p>Von dem AK wird festgestellt, dass man das Praktische Jahr</p>	

reduzieren, dass man durch den Studiengang Zeit verliert und die Vorteile herausstellen	mit dem Studiengang verschränken kann und dadurch weniger Zeit „verliert“. Es wird eher gesehen, dass ein hoher Zeitbedarf dadurch entsteht, dass man wissenschaftlich arbeiten lernen muss, wie man eine Arbeit strukturiert und Paper / wissenschaftliche Arbeiten schreibt. Dies liegt daran, dass diese Punkte derzeit nicht in der Approbationsordnung verankert sind (eine Überarbeitung der Approbationsordnung wird derzeit angestrebt). Hier wird Hilfestellung gewünscht.	
Arbeitsgruppen sollten sich bei Ringvorlesungen vorstellen, damit die Studierenden schneller geeignete Gruppen für Forschungsprojekte finden	Dies wird vom AK begrüßt.	
Es sollte eine Projektbörse im Internet eingerichtet werden, auf der die Studierenden geeignete und offene Projekte finden können	Projekte bei Doktorand*innen tauchen eher spontan auf, so dass eine Internetliste mit Projekten sehr schnell veraltet wäre. Daher wird dies als nicht sinnvoll erachtet.	
Forschungsergebnisse der Arbeitsgruppen sollten mehr Eingang in Presseartikel finden, damit diese den Studierenden präsenter sind	Es wird auf die Internetseiten der Arbeitsgruppen verwiesen, da dort die Veröffentlichungen zu finden sind.	
Masterverteidigungstermine sollten öffentlich erfolgen, damit den nachfolgenden Studierenden die Angst vor der Verteidigung genommen wird	Masterverteidigungstermine sind bereits jetzt universitätsöffentlich und können besucht werden. Der AK wünscht, dass diese Termine besser publik gemacht werden. Ankündigungen auf der Webseite werden gewünscht und die Möglichkeit der Teilnahme sollte kommuniziert werden.	
In der Fachschaftsinitiative sollten auch die Interessen der Masterstudierenden berücksichtigt werden (Mitglieder aus dem Masterstudiengang). Dies	Bei Erstsemesterinformationstagen oder Fachschaftstreffen tauchen kaum oder keine Masterstudierenden auf. Derzeit scheint nicht klar zu	

würde die Vernetzung der Studierenden verbessern	sein, dass die FSI sich auch für die Masterstudierenden einsetzen würde. Dies sollte verstärkt kommuniziert werden.	
Es sollten Mastersprecher*innen / Semestersprecher*innen gewählt werden, die als Vermittler*innen zwischen Studierenden und Lehrenden vermitteln	Semestersprecher*innen dienen als Vermittler*innen zwischen Studierenden und Lehrenden. Da sich im M.Sc. Pharmazeutische Forschung bereits im zweiten Fachsemester die Masterstudierenden auf die verschiedenen Arbeitsgruppen verteilen und dort eingebunden werden, gibt es keinen Zusammenhalt untereinander. Es wird gewünscht, dass die FSI zeigt, dass diese auch Ansprechpartner ist bei Problemen im Masterstudiengang.	
Erstsemesterinformationstage sollten für Staatsexamensstudierende und Masterstudierende zusammen angeboten werden, um eine bessere Vernetzung der Studierendengruppen zu erreichen	Dies erfolgt bereits, wird aber von den Masterstudierenden nicht angenommen.	
Es sollte die Angst hinsichtlich der Finanzierung vom Masterstudium genommen werden. Es sollte thematisiert werden, wie andere Studierende diesen Studiengang absolviert haben und welche Finanzierungsmöglichkeiten diese hatten	Die Finanzierung stellt ein Problem dar, da BAFÖG nicht beantragt werden kann (Zweitstudium). Hier bittet der AK, dass bei den Infoveranstaltungen das Thema Finanzierung thematisiert wird.	

TOP 06 VerschiedenesAngebot einer Führung durch die Produktionsanlagen bei Bayer

- Peter Witte trägt eine Anfrage eines ehemaligen Studierenden an den AK heran. Dieser arbeitet bei Bayer im Supply Center Berlin und würde voraussichtlich einmal im Semester eine Führung durch die Produktionsanlagen anbieten. Eine Organisation über die Lehre und feste Integration in den Stundenplan wäre denkbar.
- Die Teilnahme an dieser Veranstaltung wäre vermutlich freiwillig. Auf Nachfrage wird von den anwesenden Studierenden bejaht, dass trotz der freiwilligen Natur großes Interesse an solchen zusätzlichen Lehrangeboten besteht.
- Es wird besprochen, dass eine regelmäßige Durchführung dieser Führung im siebten Semester am sinnvollsten wäre. Peter Witte bietet an, die Anfrage an den Semesterverantwortlichen des siebten Semesters, Herr Dashevskiy, weiterzuleiten.

Ende der Sitzung.

Bei diesem Protokoll handelt es sich um ein Ergebnisprotokoll.